

* * *

Wo Du, o Herr! das Erdreich liehest tränken
 In tausend Strömen durch Dein heil'ges Blut,
 Da hab' ich heut so bitterm Angedenken
 Zwei Thränenbäche nicht zu weih'n den Muth?
 O kaltes Herz, kannst du dich noch bedenken,
 Dich aufzulösen ganz in Thränenflut?
 O hartes Herz, wirst du nicht ganz zerrissen?
 Wer jetzt nicht weint, wird ewig weinen müssen²⁴³).

14. Die Bewohner Palästinas seit den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag.

A. Heidnische Völker der frühesten Zeit.

a. Kanaanitische Stämme.

Die Nachkommen der 11 Söhne Kanaans, des Sohnes Chams, nahmen den Landstrich ein, welcher durch eine Linie begrenzt wird, die von Sidon nach Gaza, von da zur Südspitze des todten Meeres, vom todten Meere nach Lasa, d. i. Dan am Fuße des Hermon, endlich von Lasa zurück nach Sidon läuft¹). 1 Mos. 10, 15—19.

Die Nachkommen 5 dieser Söhne, nämlich: die Hethiter, Sebusiter, Amoriter, Gergasiter, Heviter, werden wie

243) Tassos befreites Jerusalem, übersetzt von Gries. Dritter Gesang.
 1) Später erst mögen 6 dieser Stämme (die Phönizier der Griechen) sich nördlicher niedergelassen haben: Sidoniter, צִידוֹנִי, in Sidon selbst, Arvaditer, אֲרַבָּדִי, auf der Insel Aradus (Ruad) und auf Antaradus (Tortosa) 2 Kön. 19, 13. Ezech. 27, 8. 11. Arkiten, אֲרָקִי, in Arka (nach Joseph. Antiq. 1, 6, 2.) auf dem Libanon, in Nordnordosten von Tripoli, contra Tripolim in radicibus Libani situm (Hieron. in Genes.), wo Burckhardt (271. 272) noch Ruinen dieser Geburtsstadt des Kaisers Alexander Severus am Tel Arka fand. Die Siniter, סִינִי, saßen wahrscheinlich in Sini nahe Arka, welches Sini, nach Hieronymus l. c., durch Krieg völlig zerstört wurde; Zemariter, צִמְרִי, vermuthlich zu Simyra (Plin. hist. nat. V, 17. Strabo XVI, 2, 12.) nahe Antaradus; Hamathiter, חַמָּתִי, zu Hamah (Joseph. Antiq. 1, 6, 2. *Ἀμάθη*), später Epiphancia.

berholt als die Völker genannt, welche Kanaan vor der israelitischen Besitznahme des Landes unter Josua inne hatten; mit diesen 5 noch: die Kanaaniter und Pheresiter. 1 Mos. 12, 6; 13, 7; 15, 20. 21. 5 Mos. 7, 1. Jos. 3, 10. u. Vgl. Ap. Gesch. 13, 19.

1. Die Hethiter, חִתִּים (Chittim, *Xetthaloi*). Sie wohnten auf dem Gebirge Juda (4 Mos. 13, 30.) bei Hebron, wo Abraham von Ephron, dem Hethiter, ein Felsengrab kaufte (1 Mos. 23, 3—20; 25, 9. 10 u.). Esau nahm 2 hethitische Weiber (1 Mos. 26, 34.). Uria war ein Hethiter (2 Sam. 11, 3. 6.).²⁾ Das Land der Hethiter steht für ganz Kanaan Jos. 1, 4.
2. Die Jebusiter, יְבוּסִים, zu Jerusalem (Jebus) und in dessen Umgebung (Jos. 15, 8. 63; 18, 28. Richt. 19, 11.) auf dem Gebirge (4 Mos. 13, 30. Jos. 11, 3.) mit Amoritern, Pheresitern, Hethitern. Sie wohnten mit Benjaminitern in Jebus zusammen (Richt. 1, 21.). David eroberte durch Joab die Burg Zion von den Jebusitern (2 Sam. 5, 6—8. 1 Chron. 12, 4—6.); doch blieben dort Jebusiter, wie Urafna (Uran): 2 Sam. 24, 16. 1 Chron. 22, 18 ff.
3. Die Amoriter, עַמּוֹרִים (Emorim, *Amoθόραι*). Zuweilen als Name für alle Völker Kanaans 1 Mos. 15, 16. Jos. 24, 18. Richt. 6, 10. 1 Kön. 21, 26. Amos 2, 10 u. Die Amoriter wohnten schon zu Abrahams Zeit bei Hebron und in Hazeton Thamar (Engeddi) 1 Mos. 14, 7. 13.; dann auf dem Gebirge westlich vom todtten Meere (4 Mos. 13, 30. Jos. 11, 3. Richt. 1, 35. 36.), welches daher Gebirge der Amoriter hieß³⁾ (5 Mos. 1, 7. 19. 20); nördlicher findet man sie bei Sichem: 1 Mos. 48, 22. vgl. mit Joh. 4, 5.

2 Amoriter-Reiche waren im Osten des Jordan; eines südlich zwischen dem Arnon, Jordan und Zabok (4 Mos. 21, 13. 26.), dessen Hauptstadt Hesbon; eines nördlich vom Zabok, in Basan, dessen Hauptstadt Astaroth (4 Mos. 32, 33. 39. 5 Mos. 4, 46. 47. Jos. 9, 10.). Das

2) Die 1 Kön. 10, 29. 2 Kön. 7, 6. 2 Chron. 1, 17. noch vorkommenden Hethiter, nachdem Salomo (1 Kön. 9, 20. 21.) dieselben unterworfen, sind zweifelhaft. Vgl. Joseph. Antiq. 9, 4, 5. mit 2 Kön. 7, 6. Hieronymus versteht Cypren darunter (Onom. s. v. Chetthim.).

3) Identisch mit dem Gebirge Juda, besonders mit dessen Südtheile.

Land des südlichen Amoriter-Reichs war durch die Amoriter den Ammonitern und Moabitern entrissen (Richt. 11, 13—26. 4 Mos. 21, 26.).

4. Die Gergasiter, גַּרְגָּרִי, werden 5 Mos. 7, 1. Jos. 24, 11. Nehem. 5, 8. erwähnt ohne genaue Bestimmung ihres Landes.
5. Die Heviter, חִיטִּי, *Hēvaiot*, wohnten zu Sichem (1 Mos. 34, 2.), ferner am Berge Hermon im Lande Mizpa (Jos. 11, 3. vgl. Richt. 3, 3.) und zu Gibeon (Jos. 11, 19.)⁴.
6. Die Kanaaniter, כְּנַעֲנִי, *Xananaioi*, begreifen im weiten Sinne alle Völker Kanaans (1 Mos. 10, 18; 12, 6; 24, 3. 2 Mos. 13, 11 u.), im engen Sinne einen Stamm am Meere und am Jordan (4 Mos. 13, 30. vgl. 5 Mos. 11, 30. Jos. 5, 1.), was vermuthlich identisch mit den Kanaanitern gegen den Morgen und Abend: Jos. 11, 3. Sie wohnten in Gaser (Jos. 16, 10. 1 Kön. 9, 16.).
7. Die Pheresiter, פְּרִזִּי, gehörten nicht zu Kanaans Nachkommen. Sie wohnten wahrscheinlich mit Kanaanitern zwischen Bethel und Ai zu Abrahams Zeit (1 Mos. 13, 3. 7.); ob bei Sichem? 1 Mos. 34, 30; ferner auf dem Gebirge Jos. 11, 3. Richt. 1, 4. 5.

Nach 5 Mos. 6, 10. 11. Jos. 24, 13. hatten diese Völker Städte, Landbau, und wurden von kleinen Königen regiert, deren (Jos. 12, 9—24) 31 genannt werden. Gegen Abraham waren die Hethiter wohlwollend beim Kauf des Begräbnißes: 1 Mos. 23, 2. Melchisedech, der Priester Gottes des Höchsten, lebte unter ihnen: 1 Mos. 14, 18—20. Aber in dieselbe Zeit fallen schon die Gräuelpactate Sodoms.

Wiederholt warnt der Herr die Israeliten, nicht in die Sünden der kanaanitischen Völker zu fallen. „Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet,“ heißt es 5 Mos. 12, 29—31., „daß du hinkommest, sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest: so hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch thun. Du sollst nicht also an dem Herrn, deinem Gott, thun;

⁴ 2 Sam. 21, 2. werden die Gibeoniter zu den Amoritern gezählt. Amoriter hier als Gemeinname.

denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Gräuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.“ Ebenso heißt es 5 Mos. 18, 9—12: „Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Gräuel dieser Völker; daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir her.“ Darum sollte das auserwählte Volk Gottes keine Gemeinschaft haben mit diesen Völkern. Da Esau zwei Töchter der Hethiter zu Weibern nahm, „machten beide Isaaq und Rebekka eitel Herzeleid.“ Auf entsetzliche Weise ward die Ehe zwischen Dina, der Tochter Jakobs, und dem unbeschnittenen Sichem, dem Heviter, gehindert (1 Mos. 34.). Hätten sich Jakobs Kinder mit den kanaanitischen Völkern durch Heirathen vermischt, so war es vor der Gesetzgebung auf dem Sinai aus mit dem priestertlichen Königsreiche, dem Volk des Eigenthums: sie wurden ein Eigenthum der Götzen.

Um Josuas Zeit war die Missethat der Amoriter voll (1 Mos. 15 u. 16.), ihre Ausrottung erscheint als ein gerechter Act der göttlichen Criminaljustiz, wosern man jene Sündenregister der kanaanitischen Völker kennt. Wenn die vom Stamme Juda den Adoni Besek ergriffen, und sie „ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen verhielen“, so dürfte dies einer Zeit, die von keiner Gerechtigkeitspflege wissen will, als eine Grausamkeit erscheinen; nicht so dem Adoni Besek selbst: „Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße,“ sprach er, „liefen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wiedervergolten“ (Richt. 1, 6. 7.).

Aber die Israeliten waren ungehorsam dem Befehle Gottes: „du sollst die Einwohner Kanaans austossen, mit ihnen und ihren Göttern keinen Bund machen, sie nicht in deinem Lande wohnen lassen, daß sie dich nicht verführen wider mich“ (2 Mos. 23, 31—33.). „Du sollst ihre Altäre umstürzen, ihre Götzer zerbrechen, und ihre Haine ausrotten; denn du sollst keinen andern Gott anbeten“ (2 Mos. 34, 13. 14.). Im ersten Capitel des Buchs der Richter werden die Städte genannt, aus welchen die Israeliten nicht die Kanaaniter vertrieben, sondern mit ihnen zusammenwohnten. Im zweiten Capitel straft der Engel des Herrn

die Israeliten wegen dieses Ungehorsams; es wird im dritten Capitel erzählt, wie die Israeliten der Kanaaniter „Töchter zu Weibern nahmen und ihre Töchter jener Söhnen gaben und jener Göttern dienten“ (1. c. B. 6.), und wie sie dafür gestraft wurden.

Nach der Zeit der Richter verschwinden die Namen der kanaanitischen Völker mehr und mehr aus der Geschichte der Israeliten. Israel hatte Frieden mit den Amoritern (1 Sam. 7, 14.); von den Gibeonitern zu Davids Zeit heißt es (2 Sam. 21, 2.): „sie waren übrig von den Amoritern“; die Städte der Kanaaniter und Heviter besucht Joab, als er das Volk zählt (2 Sam. 24, 7.). Zuletzt wird von Salomo erzählt (1 Kön. 9, 20. 21.): „Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren; derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo zinsbar bis auf diesen Tag.“ Man glaubt, der Fluch: „ich will die Völker nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Neg“ (Nicht. 2, 3.), sey zu Ende. Aber noch zu des Propheten Elisa Zeit erscheinen Hethiter als Feinde der Juden; und ganz spät, nach der Rückkehr der Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft, traten die Obersten zu Esra und sprachen: „Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nämlich der Kanaaniter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Aegypter und Amoriter; denn sie haben derselben Töchter genommen sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern“ (Esra 9, 1. 2.). Esra betete ein Bußgebet, das Volk weinte und bekannte seine Sünde, und die, welche fremde Weiber hatten, schieden sich von ihnen (Esra 10.). Späterhin wird kein kanaanitisches Volk mehr erwähnt.

b. Keniter, כְּנִיזִי.

1 Mos. 15, 19. werden als Bewohner Kanaans die Kiniten, Kadmoniter und Keniter genannt. Letztere kommen öfter vor. Nach Nicht. 4, 11 und 1, 16. stammen sie von Hobab, dem Schwager Moses (4 Mos. 10, 29.). An sie richtet Bileam eine Weissagung 4 Mos. 24, 21. Sie wohnten mit Juda in der Wüste Juda (Nicht. 1, 16.); der Keniter Heber, der Mann Jaels, welche den Siffera tödtete, lebte bei Kedes in Naphthali; zu Sauls Zeit waren Keniter unter den Amalekitern, 1 Sam. 15, 6.

c. Riesenvölker.

Vor der Zeit der kanaanitischen Stämme und unter ihnen wohnten Riesen, רפאים (Rephaim), in Palästina. Zu diesen gehören die Enaks-Kinder, ענקים, bei Hebron (4 Mos. 13, 23. 29. 34. 5 Mos. 9, 2. Jos. 14, 15.), welche von Josua ausgerottet wurden, Jos. 11, 21. 22. Im Osten waren die Emim, ein „groß, stark und hoch Volk“, welche früher im Lande der Moabiter, mittagwärts vom Arnon gewohnt⁵⁾; und die Gammesumim, גמזים, welche das Land der Ammoniter am Jabok inne hatten (5 Mos. 2, 9. 10. 19—21.). Ferner waren Riesen in Basan, „der Riesen Lande“ (5 Mos. 3, 13.) und in dessen Stadt, Astharoth Karnaim (1 Mos. 14, 5.). Zu Moses Zeit war „der König Og zu Basan allein noch übrig von den Riesen“ (5 Mos. 3, 11.)⁶⁾.

d. Philister, פלשתים.

Nach 1 Mos. 10, 13. 14. zeugte Mizraim, der Sohn Cham, Casubim. „Von dannen sind gekommen die Philistin, פלשתים, und Caphthorim, כפתיים.“ Nach Jerem. 47, 4. Amos 9, 7. sind die Philister aus der Insel Caphthor, wahrscheinlich Kreta. Damit stimmt auch 5 Mos. 2, 23. überein, wo es heißt, daß die Caphthorim aus Caphthor ausgezogen seyen, die Avim vertilgt hätten, die bis gen Gaza (der spätern Philisterstadt) gewohnt, und dann an ihrer Statt daselbst gewohnt hätten⁷⁾. Sie heißen auch *Παλαστίνων*, in der Septuaginta *ἀλλόφυλοι*: Fremde. Schon zu Abrahams und Isaaks Zeit wohnten Philister bei Bersaba und Gerar (1 Mos. 21, 34; 26, 1.); zwischen Aegypten und dem verheißenen Lande zur Zeit des Auszugs aus Aegypten⁸⁾.

5) Aber auch im Norden des Arnon, im Felde Ririathaim (1 Mos. 14, 5.), wofern Ririathaim identisch ist mit el Leym nahe Hesbon.

6) Vgl. „Gath.“

7) Daher durch Verwechslung wahrscheinlich (Tacit. hist. V, 2.) die Sage: *Judaeos Creta profugos novissima Libyae insedissee*. Vgl. im Onomasticon den Artikel: Gaza.

8) Die Philister werden nicht unter den Völkern genannt, welche Israel ausrotten, wohl aber vertreiben sollte (Jos. 13, 2. 3.); im Lobgesang Mose nach dem Durchzug durch das rothe Meer heißt es 2 Mos. 14, 15.: Angst kam die Philister an. Nicht. 3, 1—3. werden sie unter den Heiden aufgeführt, welche der Herr bleiben ließ, auf daß die Kinder Israel lernen sollten. Der Haß der Juden gegen die Philister ist Sirach 50, 27. 28. ausgesprochen; er sagt: „Zweierlei Volk bin ich von Herzen Feind, den Samaritern, den Philistern.“

(2 Mos. 13, 17. 18.). Sie hatten die südliche Meeresniederung Palästinas inne, ja diese Niederung hieß vorzugsweise Palästina. Hier waren die 5 Philisterstädte: Asdod und Gaza, wo Dagen verehrt ward (Richt. 16, 23.), Ekron, wo Baal-Zebub (der Fliegen Gott) 2 Kön. 1, 6. Matth. 12, 24., endlich Gath und Askalon⁹⁾. Auch Ashtaroth verehrten die Philister (1 Sam. 31, 10.). Sie waren kriegerisch, besonders gute Schützen (1 Sam. 31, 3.), und seit der Zeit, daß Samgar sie mit einem Ochsenstegen, Simson mit einem Eselskinnbacken schlug, die Philister aber auch Israel abwechselnd bezwangen (Richt. 3, 31; 10, 7; 13, 1. 5.), bis zu den spätern Königen Juda, z. B. bis Hiskia (2 Kön. 18, 8.), sind sie fast unaufhörlich im Kriege mit den Israeliten. So siegten die Philister zu Elis und Samuels Zeit (1 Sam. 4—7.); wurden besiegt von Samuel (1 Sam. 7, 11.), von Saul, Jonathan und David (1 Sam. 13. 14. 17. 18. 19. 23.); besiegten den Saul (1 Sam. 28, 31.), wurden aber von David geschlagen¹⁰⁾ (2 Sam. 5, 17—25; 8, 21. 23.); Salomo herrschte bis Gaza (1 Kön. 4, 24.); dem Josaphat waren sie tributpflichtig (2 Chron. 17, 11.), besiegten aber den Joram (l. c. 21, 16, 17.); wiederum wurden sie von Usias besiegt (l. c. 26, 6. 7.); eroberten dagegen israelitische Städte zur Zeit Ahas (l. c. 28, 18.); Hiskia schlug sie (2 Kön. 18, 8.). Etwas später nahmen Assyrer Asdod, die Philisterstadt (Jes. 20, 1.). Propheten voraussagten den Untergang der Philister (Jes. 14, 29—31. Jerem. 47. Ezech. 25, 15—17. Amos 1, 6—8. Zeph. 2, 4—7. Sach. 9, 5—7.), und ihr Name verschwindet auch später ganz aus der Geschichte¹¹⁾.

B. Juden.

a. Von Abraham bis auf Alexander den Großen.

Abraham zog auf des Herrn Geheiß etwa 2200 Jahre vor Chr. im 75. Jahre seines Alters aus Haran in Mesopotamien in das Land Kanaan, wo ihm von Hagar Ismael geboren wird, der Stammvater eines Theils der Araber; von Sarah der ihm vom Herrn verheißene Isaak; von Ketura Midian, der Stammvater

9) Siehe unten die Städte Juda, Anhang.

10) Vgl. die Stellen in den Chroniken.

11) 1 Makk. 3, 24. nennt noch einmal: der Philister Land, nicht die Philister.